

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

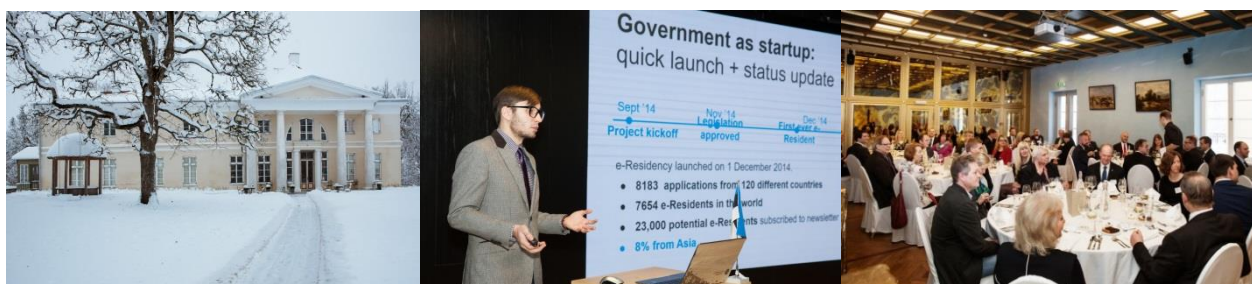
Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

11 Seiten Datum: 29.01.2016

ESTLAND

Estland wirbt für Investoren



Am 20. Januar veranstaltete die estnische Wirtschaftsförderungsorganisation *Enterprise Estonia* gemeinsam mit dem estnischen Wirtschaftsministerium und der Deutschen Botschaft im Gutshof Kõue, 20 Km vor den Toren Tallinns, in idyllischer Winterlandschaft Unternehmern und Investoren vor allem aus der IT- und Baubranche und ortsansässigen deutschsprachigen



Handelskammern einen gemütlichen Empfang. Zugewen war neben der amtierenden *Ministerin für Unternehmertum und Kommunikation Liisa Oviir*, links im Bild, sowie der neue *deutsche Botschafter Christoph Eichhorn* hier im Gespräch mit *Eerik Niiles Kross*. Die Ministerin vermittelte in ihrer kurzen Ansprache ein Bild über den derzeitigen Zustand der estnischen Wirtschaft in schwierigem Umfeld. Der Botschafter würdigte in humorvoller Weise die guten Beziehungen zwischen Estland und Deutschland und sprach in einer eher verhaltenen Bemerkung auch das Flüchtlingsproblem an. Es ging schliesslich um Wirtschaft und Beziehungen. Rechts im Bild *Riina Leminsky*, Leiterin der EAS Niederlassung in Hamburg, welche massgebend und moderierend bei der Organisation der gesamten Veranstaltung tätig war.

Die Ministerin gab uns in der Folge das nachstehende Interview. Zu Beginn dieser Winterreise wurde den Gästen im Entwicklungszentrum für IT-Technologie im Tallinner Wirtschaftszentrum Ülemiste ein Einblick in deren Schaffen z.B. im Bereich E-Government gegeben. Danach wurden die Gäste zum gediegenen Gutshof gebracht, wo sie vom Besitzer des Anwesens in die Geschichte des Hauses eingeweiht wurden. Das Gut gehört heute dem estnischen Diplomat, Sicherheitsberater und Unternehmer, Eerik Niiles Kross, Sohn der bekannten estnischen Schriftsteller *Jaan Kross* und *Ellen Nüit*. Eerik Niiles Kross hat das heruntergekommene

Anwesen liebevoll wieder hergerichtet, welches in der Sowjetzeit ein Schulheim beherbergte und schliesslich dem Zerfall überlassen wurde. Das Gutshaus hat eine bewegte Geschichte, es gehörte zahlreichen adeligen baltendeutschen Familien, u.A. der Familie von Wrangel, und schliesslich dem estnischen Weltumsegler und Freiheitskämpfer **Otto von Kotzebue**. Heute dient es als Hotel mit Restaurationsbetrieb. Am Ende des Anlasses sang der bekannte estnische



Opernsänger **Lembit Tolga** mit seinem Kammerorchester Operetten-Evergreens, die hervorragend zum Ambiente passten. Rechts im Bild: Der Direktor der Schweizer Niederlassung MDC beglückwünscht hier den Sänger persönlich. Die Fotos wurden uns freundlicherweise von EAS zur Verfügung gestellt.

Interview mit der Ministerin für Unternehmertum und Kommunikation **Liisa Oviir (38)**

(Fragen des SBCC Präsidenten auf Deutsch; Übersetzung Diana Würtenberg und Janek Rütalu)



SBCC Frage: Wenn Sie auf das Jahr 2015 zurückblicken, was waren die wichtigsten Erfolge und welche die grössten Engpässe für die estnische Wirtschaft?

Liisa Oviir: Das Jahr 2015 war für die estnische Wirtschaft ein vielseitiges Jahr. Das Wirtschaftswachstum blieb im ersten Quartal unter den Erwartungen und auf den wichtigsten Exportmärkten herrschten komplizierte Zeiten. Gleichzeitig ist der interne Konsum schnell weitergewachsen und auch der Reallohn blieb auf Wachstumskurs, wodurch der Lebensstandard der Menschen stieg. Die Arbeitslosigkeit lag wesentlich niedriger als durchschnittlich in der EU, was positiv auf das Vertrauen der Menschen wirkte.

Aus wirtschaftlicher Sicht lässt sich ein Engpass hervorheben, der im letzten Jahr auf dem 2014 Stand blieb – das sind Investitionen. Einerseits erlebten wir eine kleine Pause mit den EU Mitteln, da die neue Haushaltsperiode anfang und viele Massnahmen wurden erst ausgearbeitet. Andererseits, das Geld war global gesehen günstig und wir erwarteten mehr Investitionsbereitschaft seitens des privaten Sektors. Wir hätten auch mehr Auslandsinvestitionen erwartet.

SBCC Frage: Wie sieht Ihr Ministerium die Prognosen für 2016? Worüber können wir den schweizer Leser berichten? Wie hoch wird die Staatsverschuldung im Vergleich zu BIP bleiben? Wie hoch ist der Anteil der Verschuldung der Privathaushalte? Welche Exportzahlen prognostizieren sie? Welche Bereiche sind erfolgreich und welche bereiten mehr Sorgen? Welche Investoren sind willkommen, zum Beispiel aus der Schweiz?

Liisa Oviir: Die Aussichten für 2016 sind mässig positiv. Obwohl das globale Umfeld sehr unstabil ist und die Märkte für Rohstoffe und Geld relativ schwer zu prognostizieren sind liegt die estnische Wirtschaft nach unserer Ansicht auf starkem Fundament. In Estland herrscht ein günstiges Unternehmensklima und wir haben ein starkes Rechtssystem, wodurch die in Estland

gemachten Investitionen gut geschützt sind und die Unternehmer sich auf ihre Haupttätigkeit konzentrieren können ohne dass sie auf unfaire Konkurrenz oder Einmischung durch den Staat denken brauchen. Die Exportgeographie wird mit jedem Jahr immer differenzierter, wodurch die Risiken für einzelne Regionen fallen. Gleichzeitig wächst für die exportierten Güter die Bedeutung von Know-How.

Die Staatsverschuldung wird laut heutigen Prognosen bei 9,7% des BIP bleiben, womit wir immer noch den niedrigsten Stand in der EU einnehmen. Die Privatverschuldung betrug im letzten Jahr ca 1/3 des BIP und für 2016 prognostizieren wir hier kein wesentliches Wachstum. Wenn das Verbrauchervertrauen auf einem hohen Niveau bleibt, dann nimmt man auch mehr Kredite. Im grossen und ganzen wird das Verhältnis zum BIP auf dem gleichen Stand bleiben. Im Exportbereich erwarten wir ebenfalls ein mässiges Wachstum. Im letzten Jahr hat der russische Markt schlecht auf das Exportvolumen bewirkt, womit wir in diesem Jahr gerechnet haben. Der Staat wird den Unternehmen auf der Suche nach neuen Absatzmärkten helfen.

Was die Verschuldung angeht, so sind wir hier erfolgreich. Unsere niedrige Schuldenlast ermöglicht uns auch künftig erforderliche Investitionen in die Infrastruktur und in die Menschen zu machen, wodurch wiederum die Konkurrenzfähigkeit des Staates profitiert.

Was den Export angeht, so sind wir hier etwas vorsichtiger. Die Konkurrenz ist global sehr hart. Estland verliert langsam seine Vorteile als Billiglohnland. Wir befinden uns heute in einer Übergangsphase, in der Menschen umlernen müssen um mehr Know-How-orientierte Leistungen und Produkte zu produzieren. Obwohl diese Prozesse umständlich und zeitaufwendig sind, hoffen wir das gut meistern zu können. Alle Investoren aus der Schweiz sind willkommen. Ich bin überzeugt, dass Estland mit seinem guten Unternehmensklima schweizer Unternehmen viele Wachstumsmöglichkeiten und als ein wachsender Staat auch gute Renditen für die Investitionen anbieten kann.

SBCC Frage: Welche Vorteile und Möglichkeiten bietet Estland den Investoren im Vergleich zu Balkanstaaten? Was sind die wichtigsten Exportartikel Estlands?

Liisa Oviir: Einer der wichtigsten Vorteile Estlands im Vergleich zu Balkanstaaten ist unser Unternehmensklima mit starkem Gerechtigkeitsgefühl und einer relativ durchschaubaren Steuerpolitik. Ausserdem haben wir im Vergleich zu anderen ehemaligen sowjetischen Ländern eine niedrige Korruption.

Wir arbeiten ständig daran, damit der Verwaltungsaufwand der Unternehmen möglichst niedrig wäre. Estland hat im Vergleich zu Balkanländer wenig Kriminalität. Die Investoren können hier sicher sein, dass ihre Investitionen wohl geschützt und Bedingungen für ihr Wachstum da sind.

Die wichtigsten Exportartikel Estlands sind Maschinen und Anlagen, die mehr als 1/3 des Gesamtexportes ausmachen. Da Estland viel Rohstoff hat, sind auch Holz und Holzzeugnisse für uns wichtig. Im Bereich Holzhäuser ist Estland europaweit der grösste Exporteur und gehört weltweit zu den drei grössten. Der Export von hochtechnologischen Erzeugnissen ist ebenfalls Jahr für Jahr gestiegen und bildet heute rund 17% des estnischen Exportes.

SBCC Frage: Ist der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften für Estland ein Problem? Wenn ja, in welchen Bereichen? Können Sie sich vorstellen, dass auch schweizer Experten in Estland Arbeit finden? Wie kann man vermeiden, dass estnische Spezialisten ins Ausland auswandern?

Liisa Oviir: Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften ist in mehreren Bereichen ein Problem. Das ist aber nicht nur für Estland, sondern für alle entwickelten Länder charakteristisch. Die Wirtschaftsstruktur wird immer komplizierter und wissensorientierter, man braucht immer

bessere Fachleute. Qualifizierte Arbeitskräfte braucht man sowohl im schnell wachsenden EDV Bereich als auch in der bearbeitenden Industrie, z.B. Ingenieure. Eine gewisse Erleichterung bringt uns hier die Freizügigkeit der Arbeitskräfte innerhalb der EU, was uns ermöglicht, bei Bedarf Spezialisten aus dem Ausland zu holen. Wir sind dabei auch im Ausländergesetz Änderungen zu machen, damit die Einführung von Spezialisten aus Drittländern einfacher wäre. Schweizer Experten könnten bestimmt in Estland Arbeit finden. Wir haben interessante Stellenangebote im EDV- als auch Industriebereich. Gute Experten werden auch konkurrenzfähig bezahlt. Wir sind auch dabei, die Bedingungen zur Einführung der ausländischen Arbeitskräfte zu liberalisieren, so dass die Einbeziehung von Experten für Unternehmen einfacher wäre.

Die Auswanderung von estnischen Spezialisten kann in erster Linie durch Erhöhung der Gehälter gestoppt werden, aber auch das steigende Angebot an interessanten Jobs. Wenn Spezialisten interessante Herausforderungen angeboten werden und konkurrenzfähiges Einkommen, dann werden sie auch nicht ausreisen.

SBCC Frage: *Für wie realistisch halten Sie, dass die Bahnverbindung zwischen Riisipere und Haapsalu wieder aufgenommen wird?*

Liisa Oviir: Die Rentabilitätsanalysen der Riisipere - Haapsalu Bahnlinie werden erst durchgeführt und wir können nichts sagen bevor sie vorliegen. Sollte die Analyse für die Wiederaufnahme der Bahnverbindung sprechen, dann wird die Möglichkeit dazu entstehen. Wenn die Wirtschaftlichkeit aber nicht nachgewiesen wird, ist die Wiederaufnahme der Verbindung eher unwahrscheinlich.

SBCC Frage: *Für wie nachhaltig halten Sie die bevorstehende Verwaltungsreform? Wie kann die Arbeitslosigkeit im Landkreis Ida-Virumaa bekämpft werden?*

Liisa Oviir: Estland braucht die Verwaltungsreform. Wir haben viele Selbstverwaltungseinheiten und sie sind zersplittert. Zur Durchführung grösserer Projekte und für eine bessere Effektivität müssen Selbstverwaltungen sich zusammenschliessen. Mehrere haben es bereits eingesehen und immer öfter gibt es Nachrichten über Fusionsverhandlungen.

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Ida-Virumaa gibt es mehrere Möglichkeiten. Es handelt sich um eine historisch starke Industrieregion, was wiederum bedeutet, dass es dort lange Traditionen für die Arbeit an Industriebetrieben gibt. Heute wird an der Entwicklung von mehreren Industrieparks gearbeitet und Verträge mit Unternehmen sind bereits unterzeichnet. Das heisst, dass in den kommenden Jahren in dieser Region neue Arbeitsstellen entstehen. Der Staat kann die dortige Infrastruktur voranbringen, um Unternehmen besser zu motivieren dort anzusiedeln.

SBCC Frage: *Welche Prioritäten plant Estland sich als Vorsitzender im Rat der EU im Jahre 2018 zu setzen?*

Liisa Oviir: 2018 sieht Estland als Vorsitzender des EU Ministerrates die Prioritäten in der Entwicklung des Gemeinsamen Europäischen Marktes und des digitalen Marktes, Gründung der Energieunion und Stärkung der gemeinsamen Aussenpolitik und Ostpartnerschaft. Als Vorsitzender möchten wir in allen Bereichen den Fokus auf die Entwicklung der Informationsgesellschaft und E-Lösungen setzen. Estland sollte meiner Meinung nach auch die Frage der Transportverbindungen im Zusammenhang mit den Grenzgebieten thematisieren – ist es vernünftig in den Grenzgebieten die Regeln der Staatshilfe in der Luftfahrt zu verwenden?

Airbaltic profitiert von Estonian Air Konkurs



Die lettische Fluggesellschaft **AirBaltic** konnte im Dezember 2015 die Zahl ihrer Fluggäste in Tallinn im Vergleich zum Vorjahr um 33% erhöhen. Alleine im Dezember 2015 bediente die Firma in Tallinn 19 071 Fluggäste. Vor einem Jahr waren es 14 679. Das Wachstum sei vor allem dank Direktverbindungen aus Tallinn und guten Verbindungen ab Riga möglich. Airbaltic hat angekündigt, in der Sommersaison noch weitere zwei Linien zu öffnen - Reykjavik-Riga und Tallinn-Vilnius.

Tallink baut ein neues Fährschiff



Die börsennotierte **Reederei AS Tallink** Grupp teilte am vergangenen Freitag mit, dass sie ihre neuste, LNG angetriebene Fähre „**Megastar**“ benennt. Das Schiff soll ab 2017 zwischen Tallinn und Helsinki verkehren. Die Kiellegungszeremonie soll am 9. Februar in der Meyer Werft in Turku/Finnland stattfinden. Janek Stalmeister, Geschäftsführer der **AS Tallink Grupp** sagte: „Das

Schiff wird eines der grössten und schnellsten in der Welt sein, was der Name Megastar auch gut charakterisieren wird. Ausserdem ist der Name in estnischer, finnischer oder anderen Sprachen sehr leicht auszusprechen.“

Das neue Fährschiff ist 212 Meter lang, hat eine Bruttoreaumzahl von 49000 Tons und kann 2800 Passagiere befördern. Das 230 Mio EUR teurere Schiff benutzt LNG als Treibstoff und hat eine Betriebsgeschwindigkeit von 27 Knoten.

Die auf 6 Routen verkehrende Tallink Gruppe betreibt heute eine Flotte von 16 Schiffen unter den Namen **Tallink** und **Silja Line** und befördert jährlich rund neun Millionen Passagiere. Die Tallink Gruppe beschäftigt 7000 Menschen.

Aufenthaltserlaubnisse

Die Zahl der von Estland ausgestellten Aufenthaltserlaubnisse mit gestatteter Erwerbstätigkeit hat sich seit 2012 verdoppelt und betrug im letzten Jahr 1659, berichtet die Nachrichtenagentur BNS. Im Zeitraum 2004/2015 wurden insgesamt 14652 befristete Aufenthaltserlaubnisse ausgestellt.

Nordic Aviation nahm ihre erste Maschine in Betrieb



Am 20.Januar hat die estnische **Nordic Aviation** (Nachfolgerin von *Estonian Air*) ihr erstes Flugzeug in Betrieb genommen. Mit einer estnischen Mannschaft am Bord startete die Maschine Bombardier CRJ700 um 18:10 aus Tallinn nach Amsterdam. Die Maschine soll künftig auf den Routen Amsterdam, Brüssel und Kiew eingesetzt werden. **Erik Sakkov**, Vorstandsmitglied der Nordic Aviation sagte,

dass das erste Flugzeug die Firma einen Schritt näher gebracht hat, eines Tages eine richtige Fluggesellschaft zu werden. „Wir haben uns bisher bemüht, mit Hilfe unserer Partner Direktflüge aus Tallinn fortzusetzen. Nun können wir uns auch auf die Qualität fokussieren. Mit einer eigenen Flotte und estnischen Mannschaften ist das möglich,“ sagte Sakkov.

Nordic Aviation plant künftig jeden Monat ein neues Flugzeug in Betrieb nehmen zu können. Die nächste Bombardier CRJ700 soll im Februar ihren ersten Flug aufnehmen. Bis Sommer sollen schon 6 Flugzeuge in Betrieb sein.

LETTLAND

Regierungsbildung Lettland



Maris Kucinskis, der vor einigen Wochen vom Staatspräsidenten mit der Regierungsbildung beauftragt wurde meinte in dieser Woche, dass Lettland vor dem 11. Februar keine neue Regierung hätte. In einem Fernsehinterview sicherte er jedoch zu, dass die Regierungsbildung planmässig verlaufe. Treffen mit Ministerkandidaten sollen in der kommenden Woche stattfinden. Am meisten Widersprüche gebe es zurzeit zwischen der **Einigkeitspartei** und des bisherigen Premierministers und der **Partei der Bauern** und **Grünen von Kucinskis**. Auf einem am Montag stattgefundenen Treffen konnten sich die beiden Parteien nicht über die Teilung der Ministerplätze einigen.

Maris Kucinskis sagte am Donnerstag, dass das Parlament am 11. Februar über die neue Regierung abstimmen werde. Den Posten des stellvertretenden Premierministers hätte Kucinskis der Einigkeitspartei angeboten. Der Vorschlag werde auf der Versammlung der Parlamentsfraktion der Einheitspartei besprochen werden. Koalitionsverhandlungen hält Kucinskis mit der Einigkeitspartei und den Konservativen.

Laut letzten Meldungen hätten sich die Parteien am Donnerstag auch schon über die Teilung der Ministerplätze geeinigt.

Die Gesundheit des Präsidenten ist stabil



Einer am Montag erschienen Meldung zufolge, ist die gesundheitliche Lage des lettischen Staatspräsidenten **Raimonds Vējonis** stabil. Vējonis musste sich in der vergangenen Woche einer Herzoperation unterziehen. Mit Hilfe der Operation wurde ihm eine Entzündung aus einer Herzklappe entfernt. Das Staatsoberhaupt wurde am Montag vergangener Woche in das Rigaer **Gailezers Krankenhaus** eingeliefert und von dort weiter in das **Stradiņš Krankenhaus** transportiert, wo an ihm am Mittwoch eine 4,5 Stunden andauernde Operation durchgeführt wurde. Laut letzten Meldungen (Donnerstag) liegt das Staatsoberhaupt immer noch auf der Intensivabteilung des Krankenhauses.

LHV schliesst ihr Büro in Lettland



Die estnische **LHV Bank** teilte am Montag mit, dass sie am 31. März 2016 ihre Aktivitäten in Lettland einstelle. Im Rigaer Büro der LHV Bank arbeiten noch 5 Mitarbeiter, welche die 500 Investment Bank Kunden bedienen. Die Bank werde ihre Kunden über die Schliessung informieren und bitten, die Aktiva in andere Banken zu überweisen. Die LHV Bank schreibt in der Pressemitteilung, dass sie mit ihren Plänen hauptsächlich von den Geschäftsinteressen ihrer Kunden ausgehe. Estnische Unternehmen brauchten heute Leistungen und Unterstützung in West-Europa.

Berühmte lettische Restaurantkette expandiert nach Deutschland



Die lettische Restaurantkette **Lido** wird noch im ersten Halbjahr ihr erstes Restaurant in der deutschen Hauptstadt **Berlin** eröffnen und setzt ihre Expandierung auch in Lettland und Estland fort. Lido sei heute dabei, in Deutschland Personal anzustellen.

Im Februar wird Lido ihr drittes Restaurant in Tallinn eröffnen. Das erste Restaurant öffnete Lido in Tallinn 2009 und das zweite 2015. Lido wurde 1991 vom lettischen Geschäftsmann **Gunars Kirsons** gegründet. Lido betreibt heute 12 Restaurants, hauptsächlich in Riga und beschäftigt insgesamt 1050 Menschen.

Leiter der Finanzaufsichtsbehörde auf Bitten der USA abgesetzt



Der lettische Fernsehsender TV3 berichtete am Montag, dass die USA Lettland empfohlen hätten, den Leiter des Ausschusses für Finanz- und Kapitalmärkte (Finanzaufsichtsbehörde) **Krištaps Zakulis** durch einen neuen zu ersetzen, was möglicherweise schon in der kommenden Woche stattfinden werde. TV3 berichtete, dass die meisten **Kommerzbanken** in Lettland auf die Bedienung von Ausländern fokussiert seien. Die Einlagen der Ausländer in lettischen Banken machen ungefähr 40% des lettischen BIP aus, die Umsätze der Ausländer aber rund 2/3 der Umsätze der lettischen Banken. 80% der Geldeinlagen von Ausländern stammen aus den GUS-Staaten, die durch hohe Korruption charakterisiert seien. Laut Schätzungen von **OECD Experten** sei die lettische Finanzaufsichtsbehörde nicht an der Ermittlung von Korruptionsfällen interessiert. Die Behörde hätte auch keine Regeln zur Vermeidung der Geldwäsche vorgeschlagen. Banken seien nur sehr selten revidiert worden, wodurch die Gefahr des Betrugsrisiko steige. Zakulis leitet die Finanzaufsichtsbehörde seit Januar 2012.

Das lettische Parlament stimmte am Donnerstag mit einer Stimmenmehrheit von 69 Stimmen für die Rückberufung des Vorsitzenden des Ausschusses für Finanz- und Kapitalmärkte Krištaps Zakulis. Laut einschlägiger Gesetzgebung wird der Vorsitzende der Finanzaufsichtsbehörde auf gemeinsamen Vorschlag des Präsidenten der Nationalbank und des Finanzministers vom Parlament für 6 Jahre bestimmt.

Lettlands Banken verdienen ordentliche Profite

Der Ausschuss für Finanz- und Kapitalmärkte Lettlands teilte mit, dass lettische Banken im letzten Jahr 415,9 Mio EUR Gewinne erwirtschafteten. Das sind 33,6% mehr als vor einem Jahr. In Lettland sind 27 Banken aktiv.

Lettland feiert den 95. Jahrestag der diplomatischen Anerkennung

Lettland feierte am Dienstag den 95. Jahrestag seiner diplomatischen Anerkennung. Auf einem feierlichen Empfang im Außenministerium sagte Außenminister **Edgars Rinkēvičs**, dass der Auslandsdienst Lettlands heute mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sei, wie damals, als die Gründer des damaligen diplomatischen Dienstes sie lösen mussten. Lettlands Mitgliedschaft in der NATO und EU werden heute als selbstverständlich genommen. Lettische Diplomaten müssen sich trotzdem stark bemühen um die Beziehungen zu der euroatlantischen Gemeinschaft weitem zu stärken.

Lettlands Wachstumsaussichten sind gut



Der neusten Prognose von **Ernst&Young** zufolge, werde das BIP Lettlands in diesem Jahr um 3,3% wachsen, womit Lettland nach Irland (4,3%) das zweitschnellste Wirtschaftswachstum aufweist. 2017 könne Lettlands Wirtschaft aber schon um 4,2% wachsen, was Lettland zur am schnellsten wachsenden Wirtschaft in der ganzen Eurozone mache. In den folgenden Jahren werde die lettische Wirtschaft 2018 um 4,8% und 2019 um 4,5% wachsen. „Zwar mit etwas Verzögerung aber die lettische Wirtschaft wird in diesem Jahr in Schwung kommen – vielleicht nicht in einem sehr schnellen Tempo aber die Voraussetzungen für das Wachstum sind da, die unseren Lebensstandard näher an den der wohlhabenden Eurozone bringt,“ sagte **Guntars Krolis von Ernst&Young**. Die Voraussetzungen seien heute gut, es gebe aber auch Risiken, weswegen es Lettland Mühe bereiten werde, von seinen Vorteilen Gebrauch zu machen. Wichtige Punkte die berücksichtigt werden müssten, seien das Verhältnis zwischen den Gehältern und der Produktivität und die Nutzung von EU-Mitteln. Lettland müsse auch weise Entscheidungen in den Bereichen der Finanz- und Steuerpolitik machen.

Ernst&Young erwarte für dieses Jahr eine 1,8% Inflation, die in den folgenden drei Jahren auf 2,4% steigen werde. Die Arbeitslosigkeit werde 2016 auf 9,1% fallen. Der Durchschnitt der Länder der Eurozone liegt bei 10,6%.

Pizza Hut öffnet ihr erstes Restaurant in Riga



Das erste *Pizza Hut* Restaurant wird schon im Februar gleich neben dem *Kentucky Fried Chicken* (KFC) Restaurant in der Rigaer Altstadt eröffnet, sagte *Sigurdur Arnar Sigurdsson*, Eigentümer des *KFC und Pizza Hut Franchise* im Baltikum. „Wir planen das erste Pizza Hut Restaurant im Baltikum im Februar in der *Audeju Strasse 14*, Riga, gleich neben dem KFC zu öffnen. Da Pizza Hut eine internationale Restaurantkette ist, brauchen wir eine Bestätigung von allen Lieferanten, dass sie die Qualität der gelieferten Produkte garantieren können. Wir werden etwa 30 bis 40 Mitarbeiter beschäftigen und die Gesamtinvestition der Restaurantgründung liegt bei 1 Mio. EUR,“ sagte Sigurdsson.

LITAUEN

Litauen lernt am schwedischen Beispiel



Der vor kurzem in Schweden zum Staatsbesuch weilende und für Flüchtlingsfragen zuständige stellvertretende Staatssekretär im litauischen Außenministerium *Rimantas Vaitkus*, sagte, dass Litauen in der Flüchtlingsfrage von der schwedischen Erfahrung ausgehen sollte. Die in das Land umsiedelnden Flüchtlinge müssten Litauisch lernen und Kurse über die Litauische Kultur besuchen, um von den Hilfsgeldern zu profitieren. „Wir sehen das am schwedischen Beispiel, dass die Flüchtlinge im Rahmen der Integration arbeiten müssen, in anderen Worten, sie müssen an allen Prozessen beteiligt sein – davon hängt das System der Auszahlungen der Hilfsgelder ab. Was die Geldfragen und Flüchtlinge angehenden Verträge angeht, so sind sie relativ weich,“ sagte Vaitkus Die Flüchtlinge hätten in Litauen bisher keine Pflicht, an Kursen teilzunehmen, ihre Kinder in den Kindergarten zu schicken. Das müsse sich bald ändern, meinte Vaitkus und versprach der Regierung einschlägige Vorschläge zu unterbreiten.

Litauens Staatspräsidentin Grybauskaitė für die Schliessung der EU Grenzen



Die litauische Präsidentin *Dalia Grybauskaitė* sagte in einem Rundfunkinterview, dass sie es positiv sehe, wenn einige EU Staaten für die Kontrolle der Flüchtlingsströme bis zu zwei Jahren ihre Kontrollen an ihren Grenzen einführen. „Diese zwei Jahre brauchen wir um die Sicherheit der europäischen Menschen zu gewährleisten und damit für die Sicherheit unserer Staaten zu sorgen. Wir können nicht die Sicherheit der Menschen unserer Staaten aufs Spiel setzen, im Namen jener, die ohne Dokumente, aus egal woher sie kommen und nicht zusammenarbeiten und integrieren wollen, nicht unsere Gesetze respektieren und Verbrechen begehen,“ meinte die Präsidentin.

Litauische Exporteure sehen keine Probleme in Polen

Obwohl der Chefökonom der Swedbank Litauen, *Nerijus Maciulis*, am Dienstag warnte, dass Polen unter der neuen Regierung zu einem unberechenbaren Staat wie Russland werden könnte, was den Export Litauens unter Gefahr stellen könne, schreibt die Zeitung *Verslo Žinios*, dass litauische Exporteure es bisher nicht bestätigen. Gewisse Gefahren stecken im *fallenden Kurs*

des *polnischen Zloty*, wodurch die Kaufkraft der Menschen falle. Der Leiter des Verbandes der Lebensmittelexporteure Litauens *Giedrius Bagusinskas* kommentierte, dass nur wenige litauische Firmen ihre Erzeugnisse nach Polen exportieren, hauptsächlich importieren litauische Firmen aus Polen Rohmaterial für ihre Produktion.

Litauens Einzelhandel im letzten Jahr gestiegen

Die Umsätze des litauischen Einzelhandels sind im letzten Jahr im Vergleich zu 2014 um 5,3% gewachsen und betragen 2015 8,96 Mrd EUR (ohne MwSt). Nicht inbegriffen sind Automobilhandel und Verpflegung, berichtet die *Statistische Behörde* Litauens. Die Umsätze des Automobil- und Motorradhandels stiegen im letzten Jahr um 7,3%, der der Verpflegungsbranche um 5,8%. Ihre Umsatzzahlen lagen bei jeweils 2,47 Mrd EUR und 509,7 Mio EUR.

Vilnius Gericht verhängt AirBaltic eine hohe Strafe

Das Gericht von Vilnius beschloss vergangene Woche, dass die lettische Fluggesellschaft AirBaltic an die ruinierte litauische Fluggesellschaft flyLAL-Lithuanian Airlines 16,1 Mio EUR zahlen muss. Der Flughafen von Riga wurde von der Strafe befreit. Die Parteien haben nun 30 Tage Zeit, um den Gerichtsbeschluss im Apellationsgericht zu bestreiten. flyLAL behauptet, dass eine zwischen dem Rigaer Flughafen und der AirBaltic in den Jahren 2004-2008 gegoltene Vereinbarung der lettischen Fluggesellschaft Steuerbegünstigungen ermöglichte und gegenüber flyLAL diskriminierend war. flyLAL fordert von lettischen Firmen Schadenersatz von insgesamt 57,87 Mio EUR.

Litauischer Zoll deckt Rekordzahl an Schmuggelzigaretten auf



Die Nachrichtenagentur BNS berichtet mit Hinweis auf die Zollbehörde, dass litauische Zollbeamte im letzten Jahr Schmuggelware im Gesamtwert von 30 Mio EUR beschlagnahmten, wodurch dem Staat geholfen wurde, einen Schaden von 24 Mio EUR zu vermeiden. Im letzten Jahr sei die grösste Lieferung von Schmuggelzigaretten in der Geschichte des litauischen Zolls verzeichnet worden. Der Zoll beschlagnahmte eine Lieferung von 219 Mio Zigaretten (beinahe 11 Mio Schachteln), deren Wert auf 26,5 Mio EUR geschätzt wird. Im Gegensatz zur Erfahrung der vergangenen Jahre als der Grossteil der Schmuggelzigaretten auf der Grenze nach Weissrussland erwischt wurde, war die Tendenz im letzten Jahr eher umgekehrt – immer mehr illegale Zigaretten finden ihren Weg nach Litauen durch andere EU Länder, was darauf zurückzuführen sei, dass die EU ihre Aussengrenze immer stärker überwacht und an allen Grenzstationen Röntgenkontrollanlagen installiert worden seien.

SCHWEIZER KULTURKALENDER FÜR LETTLAND 2016

Wanderausstellung „Watt d’Or“

2. Februar 2016 – 30. März 2016
Eröffnung 2. Februar 2016, 14:00
Technische Universität Riga, Āzenes iela 12/k1, Riga.

Jedes Jahr verleiht das Bundesamt für Energie (BfE) den prestigeträchtigen Preis „Watt d’Or“ an herausragende schweizerische Innovationen aus den Bereichen Energie, Gesellschaft, Architektur und Design. Die Jury besteht aus Energieexperten aus verschiedenen Sektoren, was dem jährlichen Preis einen hohen Legitimitätsgrad zuspricht.

Die Preisträger werden im Rahmen einer Wanderausstellung anschliessend auch in Tartu (EE), Vilnius und Kaunas (LT) der Öffentlichkeit präsentiert.

Conference „The Best Energy Projects from Switzerland and Latvia“

Tuesday, 2 February 2016, 10:00 – 14:00
Technical University Riga, Āzenes iela 12/k1, Riga.

Dr. Philipp Furer
Swiss Federal Institute of Technology / Switzerland

Reto Schmid
CEO & Co-Founder Joulia-inline / Switzerland

Prof. Andra Blumberga, Prof. Gatis Bazbauers
Dr. Edgars Vigants, Vladimirs Kirsanovs
Riga Technical University / Latvia

Elizabetes iela 2
LV-1340 Riga
Telefon: +371 6733 83 51/2, Fax: +371 6733 83 54
rig.verretung@eda.admin.ch / www.eda.admin.ch/rita

Kurzgeschichte von Francois Loeb <http://www.francois-loeb.com> ZEITPOLIZEI

Erst vor kurzem wurde sie eingeführt. Die Zeitpolizei. Als Nachfolgerin der Sittenpolizei. Dies durch ein Dekret der Vereinten Nationen. Denn die weltweite Entwicklung der Zeitkonsumption führte zu immer grösseren Sorgen der politischen Gremien. Es ist ja allgemein bekannt, dass Zeit ein beschränktes Gut darstellt und der gesteigerte Verbrauch, der in den letzten Jahrzehnten permanent beängstigend anstieg, zwang die Instanzen schlussendlich zum Handeln.

Zuerst hatte niemand diesem Phänomen irgendeine Bedeutung beigemessen und nur vereinzelte Bürger, die allgemein als schräge Typen angesehen wurden, machten auf die Tatsache des Überverbrauchs des Rohstoffs Zeit aufmerksam. Alle lachten sie aus, vor allem die Abgeordneten und die Medien, die vorschlugen solche Irre auf der Stelle aus dem Verkehr zu ziehen, einzusperren, denn die Menschen hätten genug andere Probleme, als sich durch solche Fantasien verunsichern zu lassen. Doch bald entstand eine erste kleine, aber schlagkräftige Organisation von Zeitschützern, die durch auffällige Aktionen den Weg zunächst in die Oppositionsmedien und dann von dort über die Schmuddel Medien in die breite Öffentlichkeit fanden.

Eine Gruppe der militanten Zeitschützer trat in den Zeitstreik und verweigerte sich dem Altern. Eine andere stellte die Zeit in den Rückwärtsgang und zwar im Zeitraffermodus, sodass die Bildmedien deren Weg vom Erwachsenen über das Flegelalter in die Kleinkindphase beobachten konnten. Die Zeitschützer gaben vor, die gewonnene Zeit einem Menschheitszeitpool zu schenken, was zu bösen Kommentaren in den Leitzeitungen und -zeitschriften führte, denn für dumm verkaufen lassen wollte sich niemand. Als dann die Zeitschützer zum Zeitgeneralstreik aufriefen, begannen die politischen Instanzen und die Behörden hellhörig zu werden. Die Gefahr der Stagnation wurde von Parteien drastisch an die Wand gemalt, Parlamente debattierten zeitgemäss über den Rohstoff Zeit. Immer grösser wurde die Schar der Zeitschutzanhänger, eine Zeitschutzpartei entstand in Übersee und bald in vielen anderen Ländern. Die guten Zeitsitten drohten zu zerfallen.

Als jedoch die gewählten Amtsinhaber feststellten, dass durch Zeitstopp und Zeitkontingentierung ihre Amtszeit gefahrlos und demokratisch wesentlich zu verlängern war, wurde die Zeitpolizei international verordnet und der Verbrauch von Zeit durch deren Aufsicht so gedrosselt, dass sieben Jahre einem Jahr gleichkamen. Daraufhin kehrte auf der Welt erneut die gewünschte Ruhe ein, die für ein langes politisches Überleben notwendig ist ...